

Angermünde erneuert Flächennutzungsplan

Gut besuchter Informationsabend zum Entwurf

Angermünde (dw/MOZ) Eine Stadt entwickelt sich mit den Menschen und ihren Bedürfnissen. Aus diesem Grund ist es erforderlich, auch die einmal festgelegten und zum Gesetz erhobenen Planungen in Abständen immer mal wieder auf den Prüfstand der Aktualität zu heben. Mit dem Flächennutzungsplan, den Angermünde vor zehn Jahren als eine der ersten Städte in den neuen Bundesländern beschlossen hatte, ist dies nun geschehen. Der Plan, der die Nutzung von Flächen im Stadtgebiet festlegt, wurde an die neuen Bedingungen angepasst.

Den Entwurf stellten die Planer Bettina Albani und Detlef Stürmann am Dienstagabend im bis auf den letzten Platz besetzten Ratsaal öffentlich vor.

Änderungen machten sich vor allem erforderlich, weil sich vor zehn Jahren angenommene Entwicklungsbedürfnisse nicht oder anders gezeigt

haben. So ist nicht nur die Bevölkerungszahl gesunken. Auch der Bedarf an Gewerbestandorten ist nicht so groß, wie ursprünglich angenommen. Wohnbaugebiete wiederum sind aus der Weststadt und vom Stadtrand viel stärker in das Stadtzentrum verlagert worden.

Eine Überarbeitung macht auch die Anpassung des Flächennutzungsplans mit dem Landschaftsplan erforderlich, der 1995 aufgestellt wurde. Damals war es noch kein Muss, dass Flächennutzung und Landschaftsplan wie heute vorgeschrieben, parallel erarbeitet werden müssen.

Grundsätzlich legt der Flächennutzungsplan seinem Namen entsprechend die mögliche Nutzung von Flächen fest. Daraus leitet sich weder eine zwingende Bebauung ab noch werden Details der Gestaltung oder Nutzung geregelt. Durch die Flächennutzung wird für die nächsten Jahre klar, wofür welche

Flächen entwickelt werden können oder was dort auf keinen Fall entstehen soll. So wird eine Grünfläche nicht ohne weiteres in Bauland umgewandelt werden können. In einem reinen Wohngebiet wird sich nicht Industrie ansiedeln können usw.

Wesentliche Änderungen wurden bei den ausgewiesenen Gewerbeflächen vorgenommen. Sie wurden reduziert und vor allem auf die Fläche Oderberger Straße konzentriert.

Für viele der anwesenden Bürger war die Veränderung der Flächennutzung am Ost- und Südufer des



Bettina Albani erläutert den Entwurf des Flächennutzungsplanes.

Foto: dw

Wolletzsees von großem Interesse. Der Uferbereich, in dem sich die Bungalowsiedlung sowie der Campingplatz und das Strandbad befinden, wird in eine Sonderfläche umgewandelt, die für Erholungszwecke genutzt werden kann.

Dadurch

entsteht dort langfristig Sicherheit für die Nutzer der Wochenendgrundstücke. Die Möglichkeiten einer Entwicklung sind offen gehalten. Das gilt auch für den Campingplatz auf der Halbinsel. Für die Camper wird eine neue Fläche ausgewiesen, die sich nördlich des Strandbades im Wald befindet.

Die Halbinsel könnte nach den Vorstellungen der Planer wieder öffentlich zugänglich gemacht und mit touristischen Angeboten wie Gastronomie oder Wassersportmöglichkeiten attraktiver werden. Bei den Campern trifft der Vorschlag nicht auf spontane Gegenliebe. Doch sie haben wie alle Bürger nun Gelegenheit, ihre Anregungen und Bedenken zum Entwurf des Flächennutzungsplans schriftlich zu äußern und zu begründen.

Der Plan liegt ab dem 20. November vier Wochen lang zu den Öffnungszeiten im Stadtbauamt, Loesener Gasse, öffentlich aus.